



Libanon

Hoffnung für Flüchtlingskinder

Fotos: © H. Küppers,
Shutterstock.com; © irynat



Die fragile innenpolitische Situation und der Krieg im Nachbarland Syrien hat das kleine Libanon vor eine große Belastungsprobe gestellt. Die unzähligen Flüchtlinge und die ständige Bedrohung durch den vagabundierenden Bürgerkrieg nebenan, dem IS und der Hisbollah belastet. Vor allem die Kinder Geflüchteter leiden besonders. Umso wichtiger ist es, dass es für sie Hoffnung, Farbe und Fröhlichkeit in diesem Chaos gibt. Dies bietet ein Projekt einer privaten Initiative Kindern in der Bekaa-Ebene.

Horst Küppers

Der Staat Libanon ist politisch weitgehend isoliert. Der Seeweg wird scharf kontrolliert, die Grenze zum Nachbarn Syrien ist schwer passierbar und zu Israel ist sie undurchdringlich. Nur mit dem Schiff oder Flugzeug gelangt man ins Land. Die Hauptstadt Beirut hat ca. 1,5 Millionen Einwohner. Viele Reisende aus Deutschland gibt es nicht. Menschen, die den Libanon besuchen haben dort entweder Familie oder müssen beruflich hin. Urlauber sind selten. Der Syrienkonflikt wirkt sich negativ auf das Reiseziel und die Sicherheitslage im Libanon aus.

Leben im Lager

Seit dem Ausbruch des Bürgerkriegs 2011 in Syrien, kamen in verschiedenen Wellen Flüchtlinge über den Anti-Libanon-Gebirgszug und den Hermon, der die Grenze zu Syrien bildet, in das Bekaa-Tal. Die Bergmassive und Soldaten konnten sie nicht aufhalten – zu groß war die Angst vor dem was kommt.

Das Bekaa-Tal

Die Bekaa-Ebene ist eine Hochebene im Libanon, die sich zwischen den Gebirgszügen des Libanongebirges und dem Anti-Libanon auf etwa 900 Meter befindet. Die Ebene wird auch als die Obst- und Gemüsekammer des Landes bezeichnet. Sie erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung im Osten des Landes. Die wichtigsten und größten Städte sind Zahlé und Baalbek. Die meisten Sied-

lungen befinden sich an den Rändern der Bekaa. Sie hat eine Ausdehnung von ungefähr 120 km Länge und 8 bis 12 km Breite. Zwei Flüsse entspringen im nördlichen Teil der Bekaa-Ebene: der Orontes (Nahr al-Asi) fließt in Richtung Norden zur syrischen Grenze und folgt dabei dem Grabenbruch. Der Litani durchfließt die Ebene Richtung Süden. Die Bewässerung der Felder erfolgt zum großen Teil durch Oberflächenwasser, aber auch durch Grundwasser. In der Bekaa-Ebene, im Norden und auf den Bergen des Libanon schneit es, im Rest des Landes eher selten. Der Schnee an den Berghängen ist für die Bewässerung im Frühling besonders wichtig. Da das Klima teilwei-

„Den Kindern die Gelegenheit geben, der Lageratmosphäre zu entfliehen.“

se sehr mild und feucht ist, lässt sich dort erfolgreich Ackerbau betreiben. So entstand die Bezeichnung Obst- und Gemüsekammer des Landes für die Bekaa-Ebene. In den Anbaugebieten des grünen Gürtels liegen die meisten Siedlungen.

Engagement für Kinder und Lehrer

Vom Stadtteil Beirut-Hamra stadtauswärts rollt der Autoverkehr einigermaßen zügig. Ich begleite Nimat Bizri, die auf Inspektionsreise zu „ihren“ Kindergärten und Schulen im Bekaa-Tal ist. Sie ist eine Frau mit einer spannenden Biografie: in Beirut geboren, in Damaskus (Syrien) aufgewachsen. Dort Schulbesuch und Abitur an einem französischen Gymnasium der Franziskanerinnen. Im Krieg musste die Familie aus Damaskus fliehen. Sie studierte u. a. in London, lebte nach der Heirat mit ihrem für die UN-tätigen Ehemann in Jordanien, Sudan, Schweiz, Kanada und anderen Ländern. Die Gelder für ihr Projekt „Kita und Schule“ kommen von vielen Einzelspendern oder von Unterstützergruppen aus Ungarn, Italien, Deutschland u. a. Im Jahr 2012 begann sie Spenden zu sammeln und fing mit 6.000 US-Dollar an, die erste Not zu lindern.

2013 kamen 100.000 US-Dollar zur Finanzierung des ersten Schulbetriebs zusammen. 2014 weitere 150.000 US-Dollar für die zweite und dritte Schule. Mit weiteren Spenden kamen 2015 die Finanzen für Schule Nr. 4 und Nr. 5 hinzu. Die Nachmittagsschulen sind für die Familien kostenlos. Nimats Organisation übernimmt zusätzlich den Transport aus den kleinen Lagern und stellt Schulbücher und Hefte, sowie die Schuluniform bestehend aus einem Überwurf. Außerdem werden die Gehälter von 250 US-Dollar pro Monat für die Lehrer aufgebracht. Alle Mitarbeiter bekommen ihr Gehalt für 12 Monate, d. h. inklusive der Ferien und sonstiger

freier Tage. Die Stellen sind nicht Vollzeit, sondern umfassen eine 25-Stunden-Tätigkeit. Das Gehalt ist mit Lehrer- und Erzieherinnen im privaten und staatlichen Schulwesen nicht vergleichbar, denn diese werden mit etwa 850 US-Dollar Einstiegsgehalt bezahlt. Aber es werden keine Schulgebühren verlangt, die i. d. R. 200 US-Dollar in öffentlichen und bis zu 10.000 US-Dollar in Privatschulen pro Jahr betragen. Im Libanon dominieren private Schulen das Bildungssystem. Etwa 80 Prozent der Kinder besuchen private Einrichtungen, denn diese haben den besseren Ruf und bezahlen ihr Personal auch besser. Irgendwo im Ort Bar Elias übergibt Nimat Bizri Geld für die medizinische Versorgung einer erkrankten Lehrerin aus einer ihrer Schulen. Kosten, die sie selbstverständlich auch für Kinder





übernimmt, wenn eine medizinische Behandlung notwendig ist. Auch das gehört zum Alltag einer Spendensammlerin – sich engagiert um ihre Mitarbeiterinnen kümmern!

Bildung für Kinder in der Bekaa-Ebene

Fünf Nachmittagsschulen hat Nimat Bizri bisher über ihr Projekt organisiert. Sie alle sind über verschiedene Orte verteilt in der Bekaa-Ebene zu finden. Ihr System ist einfach und effektiv. Libanesishe Schulen und Kin-

Der Unterricht in den Kindergärten und den Schulen folgt dem Lehrplan des libanesischen Bildungsministeriums und schließt damit auch Englisch ein.

Hinter der Idee steckt die Überzeugung, dass es für die Kinder besser ist, in landestypischen Schulen, mit festem Gebäude unterrichtet zu werden als in Zeltschulen direkt in den Lagern. Dafür werden die Kinder mit Bussen täglich aus den Lagern abgeholt. Hinzu kommt die Idee der Fortführung einer syrisch-muttersprachlichen Erziehungs-

rinnen. Alle Lehrerinnen können einen Abschluss in einer Hochschule vorweisen.

Die Direktorin der Makassed Ghazza Schule Siham Abdul Madi ist eine vielseitig interessierte Kollegin, die mich im Vorwege gebeten hat, einen Vortrag über eine moderne Frühpädagogik zu halten. Ich zeige eine selbstgestellte Präsentation über die Reggio-Pädagogik und Fotos von meinem letzten Besuch in einer reggiani-schen Einrichtung in Stockholm. Den teilnehmenden Kolleginnen übersetzt Nimat Bizri meinen Vortrag vom Englischen ins Arabische. Es gibt einiges Erstaunen, viele Fragen und noch mehr Nachdenklichkeit. Aber ich freue mich den Wunsch der Kolleginnen erfüllt zu haben und bin auf die Führung durch ihre Gruppen gespannt.

„Bildung ist den Kindern nicht mehr zu nehmen.“

dergärten, die nachmittags leer stehen mietet sie an. Drei der Schulen können kostenlos genutzt werden, für zwei muss sie etwas Miete bezahlen. In der Regel übernimmt sie den ganzen Gebäudekomplex.

Für den Zeitraum von 15.00–19.00 Uhr bzw. von 14.00–18.30 Uhr und an fünf Tagen in der Woche richtet sie eine möglichst typisch syrische Unterrichtsversorgung für die Kinder Geflüchteter ein. Das sind netto etwa 25 Stunden Bildungszeit für Kinder, die sie in strukturierter, kostenloser, sauberer, sicherer und verlässlicher Umgebung, dazu mit engagiertem muttersprachlichem Personal erleben. Ein Geschenk, das besonders die Eltern zu schätzen wissen, denn nichts hilft wirkungsvoller gegen einen „Lagerkoller“.

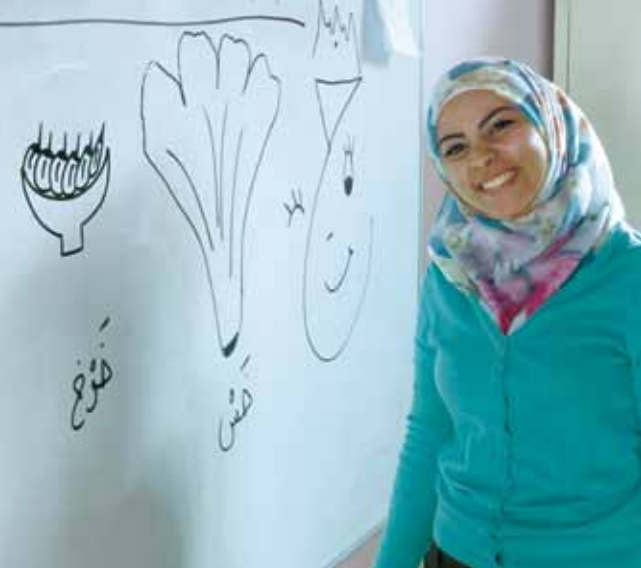
und Unterrichtspraxis. In den fünf Schulen werden Kinder von 6 bis 11 Jahren, von der 1. bis zur 6. Klasse besult.

Schule und Kindergarten in Ghazza

Heute besucht Nimat Bizri eine Schule mit Kindergarten im Ort Ghazza. Hier gehen 470 Kinder zur Schule, dazu kommen 140 Kinder in die Vorschule. Diese hat vier Klassen mit jeweils etwa 35 Kindern im Alter zwischen 4 und 5 Jahren pro Gruppe. Im Bereich Kindergarten arbeiten insgesamt acht Mitarbeiterinnen. Ein Mitarbeiter koordiniert die Aktivitäten. Etwa ein Viertel aller Mitarbeiter in der Verwaltung (einschließlich Transport, Reinigung u. a.) und der Schulleitungen sind libanesisch, wie auch die meisten Englisch-lehrerinnen. Alle anderen sind Syri-

Ich werde durch die vier Vorschulgruppen geführt und von den Kindern herzlich begrüßt. Der Kindergarten ist ein Überbleibsel französischer Bildungspolitik und gleicht stark dem Vorbild der Ecole Maternelle. Hier sind die Kinder i. d. R. in gleichaltrigen Gruppen unter 4- oder 5-jährigen Kindern zusammen. Gelegentlich sehe ich jüngere, aber das ist normal, denn die älteren müssen ihre jüngeren Geschwister mitnehmen. Es gibt kurze Einblicke in den Mathe-, Englisch- und Arabischunterricht, denn der Kindergarten ist primär an schulischem Unterricht orientiert.

So lernen alle das englische und arabi-



sche Alphabet, verschiedene Lieder, die Grundrechenarten und einiges aus der Naturwissenschaft. Ich bin sehr erstaunt über die Kompetenzen der Kinder: was sie antworten und in dem, was sie mir zeigen. In allen Klassen sind die Kinder engagiert dabei und strotzen vor Wissen und Selbstvertrauen, dabei sind sie ausgelassen und fröhlich.

Die Lage der Kinder

Durch Krieg, Flucht, Vertreibung und der neuen abweisenden Umgebung sind viele Kinder traumatisiert. Ihre scheinbar dauerhaft improvisierten und ärmlichen Lebensbedingungen, dazu die teilweise widrigen Wetterbedingungen, sexuelle Ausbeutung, die Gewalt und Verzweiflung gegenüber Kindern, die starke soziale Kontrolle, die nicht vorhandene Intimsphäre, geringes persönliches Eigentum, die zahlreichen Frühehen von teilweise 8–10-jährigen Mädchen und die bei einigen lange Schulentwöhnung machen eine therapeutische Hilfe notwendig.

Hier gibt es Einzelpersonen, die ehrenamtlich helfen und für die Betroffenen Gesprächsgruppen anbieten. Allerdings ist das qualitativ und quantitativ zu wenig, denn es fehlt an entsprechenden Experten. Wenn dieser „gefährliche Cocktail“ nicht umfangreich bekämpft wird, ergibt sich daraus eine neue explosive Mischung. Deswegen sieht Nimat ihre Schulen auch als ein Mittel gegen Radikalisierung und (weiterer) Verarmung.

Geopolitische Daten der Libanesischen Republik

Der Libanon ist ein Staat in Vorderasien mit einer 225 km langen Mittelmeer-Küstenlinie im Westen. Das Land hat etwa 6 Millionen Bürger. Der Libanon grenzt im Norden und Osten an Syrien und im Süden entlang der „Blauen Linie“ an Israel. Das bis zu 3.000 Meter hohe Libanon-Gebirge ist im Winter schneebedeckt. Die Währung ist das Libanesisches Pfund, aber vielfach wird in US-Dollar bezahlt. Die Bekaa-Ebene, die im Regenschatten des Libanon-Gebirges liegt, ist durch ausgeklügelte künstliche Bewässerung sehr fruchtbar (Weinanbau, Getreide, Milchwirtschaft, Obst). Der trockene Anti-Libanon-Gebirgszug und der Hermon, der die Grenze zu Syrien bildet, sind die das Bekaa-Tal begrenzende Massive. Die innenpolitische Lage ist aufgrund der vielen Konfessionen sehr komplex und wenig stabil. Mehrere Präsidenten, Ministerpräsidenten und andere Politiker wurden in der Geschichte des Libanon während oder nach ihrer Amtszeit ermordet. Die vier höchsten Staatsämter sind Mitgliedern bestimmter religiöser Gruppen vorbehalten. Die Verbindungen ins Nachbarland Syrien sind vielfach und viele Libanesen betrachten sich immer noch zu einem Teil als Syrer. 87 % leben in Städten.

Bildung

Eine Million Libanesen sind derzeit im staatlichen und privaten Schulsystem integriert. Der Libanon wendet etwa 9,3 Prozent seines Bruttoinlandsprodukts unter starker Beteiligung des Privatsektors für Bildung auf. Doch trotz der relativ hohen Bildungsinvestitionen gelingt es dem Libanon nicht, die für viel Geld ausgebildeten Bürger mit ihrer Qualifikation entsprechenden Arbeitsplätzen auszustatten.

Fazit

Die Situation Geflüchteter in der Bekaa Ebene ist fatal. Vor allem für Kinder ist sie bedrohlich. Da ist das mutige Schulprojekt von Nimat Bizri und ihrem kleinen Team sehr hoffnungsvoll, weil es den Kindern Bildung gibt. Denn die Bildung ist ihnen nicht mehr zu nehmen: sie stärkt, ist transportabel, gibt Chancen und das bedeutet Hoffnung auf eine bessere Zukunft.



Danken möchte ich Nimat Bizri (Kontakt: nfbizri@gmail.com) und Dr. Chris Lange von der Deutschsprachigen Evangelischen Gemeinde in Beirut, dem Träger des Projektes vor Ort (Kontakt: chrislange@snaflu.de). Dr. Lange war mir eine große Hilfe bei der Beschaffung von Kontakten und Informationen sowie mit wertvollen Ratschlägen.

Horst Küppers, OStR Koordination der Europaklassen für Erzieher und Erzieherinnen an der „Elly-Heuss-Knapp-Schule“ Neumünster (Europaschule).

Kontakt

ho.kueppers@web.de
www.kueppers-info.de